

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 112 (2015)
Heft: 3

Artikel: Bildung als Potenzial stärken
Autor: Guggisberg, Dorothee
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-840056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bildung als Potenzial stärken

Wer eine Ausbildung macht, gehört nicht in die Sozialhilfe. Die Forderung der SKOS «Stipendien statt Sozialhilfe» gilt nach wie vor. Durch die Verstärkung des Stipendienwesens soll die Sozialhilfeabhängigkeit von jungen Menschen in Ausbildung vermieden werden. Beispielsweise hat der Kanton Waadt sein Stipendienwesen konsequent umgebaut und verfügt heute über ein erfolgreiches Projekt, das Jugendliche in Ausbildung mit Unterstützungsleistungen beim Übergang in die Berufswelt begleitet. In den letzten Jahren haben vereinzelte Kantone ihre Stipendiengesetze revidiert und das Stipendienkonkordat ist zustande gekommen. Am 14. Juni wurde nun die Stipendieninitiative zur Harmonisierung der staatlichen Unterstützungsbeiträge an Studierende von Volk und Ständen klar verworfen.

Das Abstimmungsresultat führt vor Augen, dass Bildungsvorlagen mit dem Ziel der Harmonisierung von Bildungsleistungen und der Zugangsöffnung für alle nach wie vor einen schweren Stand haben. Trotz dieser Ablehnung muss die Eliminierung ungleicher Bildungschancen auf der politischen Agenda bestehen bleiben. Der ungleiche Zugang zur höheren Bildung, der untere und bildungsferne Schichten benachteiligt, ist nicht nur unter dem Aspekt der Chancengleichheit stossend. Vielmehr ist hinlänglich bekannt, dass nur, wer Zugang zu Bildung hat, auch Chancen auf dem Arbeitsmarkt hat. Lebenslanges Lernen ist längstens als Konzept anerkannt. Was für die tertiäre Bildung und die Berufsbildung gelten soll, hat sein Gegenstück im Erwerb von Basisqualifikationen und von Grundkompetenzen.

Wer in der Schweiz keinen geradlinigen Bildungsparcours absolviert hat, verfügt oft nicht über die dringend notwendigen Voraussetzungen für eine Qualifizierung für den Arbeitsmarkt. Einer nicht zu unterschätzenden Anzahl von Schweizerinnen und Schweizern, vor allem aber Menschen mit

Migrationshintergrund, fehlt es aber gerade an den notwendigen Basiskennnissen und Schlüsselkompetenzen für das Bestehen im Arbeitsmarkt.

Entsprechende Massnahmen sind deshalb dringend nötig. Das Weiterbildungsgesetz, das 2017 in Kraft treten soll, sieht den Erwerb von Grundkompetenzen explizit vor. Das ist äusserst positiv. Nur braucht es dazu die nö-

tigen finanziellen Mittel. Aus Sicht der SKOS sind diese in einem Umfang bereitzustellen, dass ernsthafte Projekte, mit denen mittel- und langfristig die Zahl der Sozialhilfebeziehenden und die sozialen Kosten insgesamt reduziert werden können, tatsächlich durchgeführt und wirksam werden können.

Dorothee Guggisberg
Geschäftsführerin SKOS

